

Sportbericht des Sommersemesters 1935.

Im Sommerhalbjahr 1935 wurde der Sport nicht auf Spitzenleistungen eingestellt, sondern Breitenarbeit innerhalb der Kameradschaft war die Hauptsache. Den ersten Platz nahm dabei die Leichtathletik auf dem Sportplatz ein. Natürlich wird das auch nie anders sein; aber eins konnte einen wundern, daß im Verhältnis zu früheren Semestern die Begeisterung bei der Ausübung der verschiedenen leichtathletischen Sportarten bedeutend schwächer war. So befand sich ein Teil der Kameraden nicht auf dem sonst so beliebten Sportplatz, sondern auf der Werra im Ruder-, Falt- und Paddelboot. Der Rest dagegen frönte dem Schwergewicht und stemmte, wie man sich erzählt, hinter den alles verdeckenden Mauern der Turnhalle die schwersten Gewichte.

Zum Sportfest ist folgendes zu sagen. Der Studienplan verteilte sich nicht wie sonst auf fünf, sondern auf nur vier Tage, da der Montag zum praktischen Tag und der Samstag zum S.A.-Dienst angelegt waren. Für den sportlich Interessierten wurde so ein besonderes Training zur Unmöglichkeit. Es blieb die Mittwochsportstunde. Hier aber konnte man nicht Rücksicht auf einzelne Kanonen nehmen, sondern es mußte Wert auf die Schulung und Ausbildung jedes einzelnen, auch des Nichtsportlers gelegt werden. Aus diesen Gründen wurde das Sportfest kein Triumph für uns. Es stand vollkommen im Zeichen des Arbeitsdienstes und der Turngemeinde Wizenhausen. Ein Glück war, daß unsere Tennismannschaft und unsere Wassersportler so gut in Form waren. Sie brachten uns durch mehrere Siege eine beträchtliche Punktzahl ein.

Sollten auch künftig die Voraussetzungen für ein Sportfest die gleichen sein, so halte ich es für angebracht, nur einen Wettkampf innerhalb der Semester auszutragen, der dann bestimmt ebenso interessant sein wird. Die schönen Preise der Dozenten, wofür ich ihnen nochmals an dieser Stelle danke, würden dann sicher auch nicht fehlen. Die scheidenden Kameraden des letzten Semesters überreichten uns am Abschiedsabend eine Scheibepistole als Semester Geschenk, wofür ihnen im Namen der Kameradschaft noch einmal herzlich gedankt sei.

Arnold Breustedt.